

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Zur Einleitung: Ethische Handlungstheorie und das Problem der praktischen Vernunft</b>	<b>1</b>
1. Gegenstand und Zielsetzung der vorliegenden Untersuchung	3
2. Zur Doppelbedeutung des Begriffs „aristotelische Ethik“	6
3. Das aristotelische Thema der „Vernünftigkeit der Praxis“	10
4. Die aristotelische Ethik und ihre Rezeption durch Thomas	16
5. Thomas' Lehre von den praktischen Prinzipien und das „Thema der aristotelischen Ethik“	20
6. Philosophische und theologische Methode und der thomasische Methodenpluralismus	23
7. Anmerkungen zur Methode	27
<b>II. Die normative Begründung des menschlichen Handelns durch die praktische Vernunft</b>	<b>33</b>
A. Vernünftigkeit als spezifische Eigenschaft menschlicher Praxis und der Begriff der sittlichen Handlung	35
1. Ethik als Lehre von der Tugend	35
2. Die Bestimmung der menschlichen Tugend bei Aristoteles: Die Lehre vom „ergon idion“	37
3. Die Rezeption der aristotelischen Lehre bei Thomas	42
4. Die fundamentale Bestimmtheit des sittlichen Handelns durch die Vernunft	46
5. Zum Gegenstand philosophischer Ethik als praktischer Wissenschaft	51
6. Zur methodologischen Stellung und argumentativen Funktion der Lehre vom „ergon idion“ in der aristotelischen und thomasischen Ethik	53
7. Zum Begriff der sittlichen Handlung und des praktisch Guten	59
B. Vernunft und sittliche Tugend	62
1. Der philosophische Begriff der sittlichen Tugend	62

a) Thomas und die augustinische Tugenddefinition . . . . .	62
b) Die Rezeption der aristotelischen Definition der sittlichen Tugend . . .	65
2. Sittliche Tugend als „habitus electivus“ . . . . .	68
a) Die Rezeption der Tugenddefinition von NE . . . . .	68
b) Zum Vergleich: Die Tugenddefinition der Eudemischen Ethik . . . . .	74
c) Zur analogen Verwendung des Terminus „virtus moralis“ . . . . .	76
C. Die Vernunftbestimmtheit der sittlichen Tugend . . . . .	81
1. Das Objekt der sittlichen Tugend: die Mitte . . . . .	81
a) Das Problem: Die Beziehung zwischen Mitte und Vernunft . . . . .	81
b) Tugend, „mesotês“ und „logos“ bei Aristoteles . . . . .	82
2. Zur Problematik der aristotelischen „mesotês“ . . . . .	85
a) Der „logos“: Maßstab der „mesotês“? . . . . .	85
b) Der „Mann der Mitte“: der „spoudaios“ oder „phronimos“ . . . . .	86
c) Aporien des mesotês-Begriffes . . . . .	88
d) Die Zweidimensionalität der Tugendmitte: „mesotês“ als „akrotês“ . .	91
3. Die Mitte der Tugend als „medium rationis“ . . . . .	94
a) Die bestimmende Funktion der Vernunft . . . . .	94
b) Die Mitte: Übereinstimmung („conformitas“) mit der Vernunft als Gleichheit („aequalitas“) . . . . .	96
c) Das „medium quoad nos“: ein Spezialfall von „medium rationis“ . . . .	100
4. Zurück zu Aristoteles: Die Beziehung zwischen „mesotês“ und „orthos logos“ . . . . .	105
a) Der „logos“ als „horos der mesotês“ in NE und EE . . . . .	105
b) Funktion und Grenzen der aristotelischen mesotês-Lehre: Die Korrek- tur des sokratisch-platonischen Tugendbegriffs . . . . .	108
c) Hinweise auf den Zusammenhang zwischen „mesotês“ und „orthos logos“ bei Aristoteles und ihre Interpretation bei Thomas . . . . .	109
d) Der Begriff der Tugendmitte und die aristotelische Bewegungslehre der Physik . . . . .	112
e) Schlußfolgerungen . . . . .	115
D. Die Vernunft als Maßstab des praktisch Guten . . . . .	117
1. Die Doppelfunktion der Vernunft . . . . .	117
a) Vorbemerkungen zum Begriff „praktische Vernunft“ . . . . .	117
b) Der aristotelische „logos“ in seinem Doppelaspekt als Norm und nor- mierender Akt . . . . .	118
2. „Bonum rationis“ und regulierende Funktion der Vernunft bei Thomas . .	124
a) „Bonum rationis“: Die anthropologische Bedeutung des Begriffs . . . .	124
b) „Bonum rationis“: Die erkenntnistheoretische Bedeutung des Begriffs .	125
c) Sittliche Tugend als Freiheit und Herrschaft der Vernunft . . . . .	130

3. „Orthos logos“ und Herrschaft der Vernunft bei Aristoteles . . . . .	135
a) Nikomachische Ethik: Partizipation und „Homophonie“ . . . . .	136
b) Politik: Die „politische“ Herrschaft des „logos“ über die Seele . . . . .	139
c) Eudemische Ethik: Bestätigung und Präzisierung von NE . . . . .	141
d) „Magna Moralia“: Die fundamentale Identität von „logos“ und „ <i>orthos logos</i> “ . . . . .	142
4. „Orthos logos“ und die Tugend der Gerechtigkeit: Aristoteles und Thomas . . . . .	151
5. Zur Rechtfertigung der normativen Funktion der Vernunft . . . . .	155
a) Die Frage nach der „Richtigkeit“ („ <i>orthotês</i> “, „ <i>rectitudo</i> “) der Vernunft . . . . .	155
b) Der Begriff der „kranken Vernunft“ bei Aristoteles . . . . .	156
c) Irrende Vernunft als Mangel an Vernunft und die ursprüngliche „Unfehlbarkeit der Vernunft“: Thomas’ Analyse des Urzustandes . . . . .	158
d) Platonische Voraussetzungen der aristotelischen logos-Lehre: Der Tugendbegriff des „ <i>Phaidon</i> “ . . . . .	164
e) Platonischer und aristotelischer Tugendbegriff: Konvergenzen und Differenzen . . . . .	167
<b>III. Streben und Handeln: Der intentionale Charakter der Praxis . . . . .</b>	<b>173</b>
A. Zur teleologischen Struktur des Handelns . . . . .	175
1. „ <i>Omne agens agit propter finem</i> “: Die immanente Zielgerichtetheit des Handelns . . . . .	176
2. Zur Differenzierung von Handlungsteleologie und Naturteleologie . . . . .	180
3. Handlungsteleologie und Intentionalität . . . . .	183
B. Die Willentlichkeit des menschlichen Handelns . . . . .	187
1. Der Begriff des Willens bei Thomas und Aristoteles . . . . .	187
a) Vorbemerkungen zum Begriff des Willens bei Thomas . . . . .	187
b) „ <i>Orexis</i> “ und „ <i>boulêsis</i> “ bei Aristoteles und ihre Interpretation durch Thomas . . . . .	189
c) Die Begründung der Existenz eines intellektiven Strebevermögens bei Thomas . . . . .	200
d) Die Frage nach der Freiheit des Willens bei Thomas und Aristoteles . . . . .	203
2. Vom aristotelischen „ <i>hekousion</i> “ zum thomasischen „ <i>voluntarium</i> “ . . . . .	218
a) Zur Problemstellung . . . . .	218
b) „ <i>Hekousion</i> “ bei Aristoteles . . . . .	219
c) „ <i>Voluntarium</i> “ bei Thomas und die intentionale Handlungen strukturierende praktische Erkenntnis . . . . .	223

C. Der intentionale Charakter der aristotelischen Prohairesis . . . . .	229
1. Zur Problemstellung: Platonischer Ausgangspunkt und Präzisierung der Fragestellung durch Aristoteles . . . . .	229
2. Die aristotelische Perspektive: Das Interesse an der Moralität der „Mittel“. Ambivalenzen und Interpretationsschwierigkeiten . . . . .	231
a) Die Funktion der Prohairesis: Die Wahl der Mittel . . . . .	231
b) Zur Aufteilung praktischer Gegenstände in „Ziele“ und „Mittel“ . . . . .	236
3. Die Prohairesis als „orexis bouleutikê“ . . . . .	239
a) Der Zusammenhang von Prohairesis und „bouleusis“ in NE . . . . .	239
b) Vergleich mit EE . . . . .	244
c) Kritische Anmerkungen zur Interpretation der aristotelischen Prohairesis als „Intention“ . . . . .	245
4. Die Prohairesis als intentionaler Akt . . . . .	248
a) Hermeneutischer Vorgriff: Zum intentionalen Zusammenhang zwischen Zielintention und Mittelwahl . . . . .	248
b) Differenzierungen und terminologische Ambivalenzen bei Aristoteles . . . . .	252
c) Notwendige Differenzierung der Gesichtspunkte: „Akt der Prohairesis“ und „Objekt der Prohairesis“ . . . . .	254
d) Zum Begriff „Setzung des Zieles“ . . . . .	256
e) Die intentionale Einheit von Zielstreben und Mittelwahl im Akt der Prohairesis: Zur Interpretation von EE II,11 . . . . .	259
D. Die intentionale Strukturierung der Willensakte bei Thomas . . . . .	276
1. Der Begriff der „Intention“ . . . . .	276
a) Historische Vorbemerkungen. Die aristotelische Ethik und ihre Ergänzung durch die Kategorie der „intentio“ . . . . .	276
b) Die Differenzierung von „absolutem“ und intentionalem Zielstreben . . . . .	278
c) Weitere Erläuterungen zur Implikation des „Mittels“ im Begriff der Intention . . . . .	282
2. Der Akt der „electio“ . . . . .	286
a) Der Begriff der „electio“ und der moralisch erfolgreichen Handlung . . . . .	286
b) Die Beziehung zwischen praktischer Vernunft und „electio“ . . . . .	289
3. Die intentionale Einheit des Willensaktes . . . . .	291
a) Von der analytisch-abstrakten Differenzierung der Objekte zur synthetischen Perspektive der praktischen Philosophie . . . . .	291
b) Die Charakterisierung des Zusammenhanges „intentio“-„electio“ als „imperium“ . . . . .	296
4. Die intentionale Einheit des Objektes des Willensaktes. Formeller und materieller Aspekt von Handlungsobjekten . . . . .	299
a) Die intentionale Konstituierung der Einheit des Objektes . . . . .	299

b) Die intentionale Einheit des sittlichen Wertes . . . . .	301
E. Intentionalität und praktische Vernunft: Zum Begriff der praktischen Wahrheit . . . . .	304
1. Vorbemerkung . . . . .	304
2. Zum Begriff der praktischen Vernunft und ihrer Wahrheit . . . . .	304
3. Die aristotelische Definition der praktischen Wahrheit . . . . .	310
a) Interpretation von NE VI, 1139a 30–31 . . . . .	310
b) Die Interpretation bei Thomas. Präzisierung der Begriffe „orthos logos“, „recta ratio“ . . . . .	315
<b>IV. Praktische Vernunft als Klugheit und ihr intentionaler Charakter . . . . .</b>	<b>319</b>
Vorbemerkungen zu Teil IV . . . . .	321
A. Die aristotelische Phronêsis: Tugend der praktischen Vernunft . . . . .	325
1. Funktionsbestimmung der Phronêsis in NE . . . . .	325
a) Der Ort der Phronêsis in der aristotelischen Anthropologie und Ethik . . . . .	325
b) Gegenstandsbereich der Phronêsis: Die Mittel zum Ziel . . . . .	326
c) Der praktische Charakter der Phronêsis und ihre unverzichtbare Notwendigkeit für das gute Leben . . . . .	329
d) Die Entstehung des Habitus der Phronêsis aus dem Vermögen der „deinotês“: Phronêsis als „orthotês“ und (praktische) Wahrheit der „deinotês“ . . . . .	332
e) Der intentionale Charakter der Phronêsis und ihre Parallelität zur Prohairesis . . . . .	334
2. Die intentionale Vergegenständlichung der Ziele im Akt der Phronêsis . . . . .	338
a) Vorbemerkung: Materielle und formelle Vergegenständlichung im Akt der Phronêsis . . . . .	338
b) Falsche Alternativen und Mißverständnisse: Die Frage nach der „Doppelfunktion“ der „phronêsis“ . . . . .	340
c) Bestimmt die „phronêsis“ die Ziele? Zur Interpretation von R.A. Gauthier und D.J. Allan . . . . .	342
d) Die falsche Reduktion der Phronêsis auf „Geschicklichkeit“ (deinotês) der Mittelbestimmung: Zur Interpretation von P. Aubenque . . . . .	344
e) Die „prudentia“ bei Thomas: Negierung der aristotelischen Phronêsis? . . . . .	346
B. Die Funktionsbestimmung der Prudentia bei Thomas . . . . .	348
1. Die Bedeutung der Prudentia für die „rectitudo“ der Mittel . . . . .	348
a) Die Prudentia als „habitus perfectivus“ des mittelbestimmenden Vermögens . . . . .	348

b) Abwendung von der Position Alberts infolge der Rezeption des aristotelischen Phronêsis-Begriffes . . . . .	351
c) Der intentionale Charakter der Prudentia . . . . .	352
2. Exkurs: Phronêsis und „euboulia“. Zur Interpretation von NE 1142b32–33 . . . . .	354
3. Die Leistung der Klugheit als „applicatio rectae rationis ad opus“, oder: Klugheit als „operative Konkretisierung“ des Zieles . . . . .	359
a) Klugheit als „Weisheit in den menschlichen Dingen“ und die intentionale Präsenz der Ziele im Akt der Prudentia . . . . .	359
b) „Verwirklichung von Zielen“ und der Begriff der „operativen Konkretisierung“ . . . . .	360
c) Die operative Konkretisierung des „bonum rationis“/„medium rationis“ und die „praestitutio finis“ durch die Prudentia . . . . .	362
d) Zwischenbemerkungen zur Analyse des Prozesses der praktischen Vernunft. Strukturbegriffe und Schematisierungen . . . . .	366
4. Die Klugheit als „imperium electionis“ . . . . .	370
a) Der Begriff des „imperium executionis“ in I-II, q.17 . . . . .	370
b) „Imperium“ als Strukturbegriff und seine Anwendung auf die Klugheit . . . . .	371
c) Die Unterscheidung einer „allgemeinen“ und einer „speziellen“ Tugend der Klugheit . . . . .	373
d) Charakterisierung der Beziehung zwischen dem „praeceptum“ der Klugheit und der „electio“ als „imperium“ . . . . .	376
e) Weiterführende Darlegung der Beziehung zwischen Klugheit und „electio“ . . . . .	379
5. Der Unterschied zwischen Klugheit und Gewissen . . . . .	383
a) Die Bestimmung der „conscientia“ als rein kognitiver Akt . . . . .	383
b) Zwei verschiedene Arten von „applicatio“ im Falle der Klugheit und des Gewissens . . . . .	386
c) Die Unterschiedenheit von Gewissensakt und Akt der Klugheit im Falle der Unenthaltbarkeit („akrasia“, „incontinentia“) . . . . .	388
d) Der Kluge und das Gewissen. Das Problem der „unvollkommenen Klugheit“ . . . . .	390
e) Die Entstehung von Tugend und Klugheit und das Gewissen. Implizite Aporien bei Aristoteles . . . . .	391
f) Klugheit als effizient-praktisches Wissen und der Begriff der praktischen Unwissenheit („ignorantia electionis“) . . . . .	396
g) Schlußbemerkungen . . . . .	400

<b>V. Die Prinzipien der praktischen Vernunft</b> . . . . .	403
<b>A. Sittliche Tugend, Klugheit und die Frage nach den Prinzipien</b> . . . . .	405
1. Vorbemerkungen und Fragestellung . . . . .	405
2. Die Abhängigkeit der ethischen Tugend von der Klugheit als Grundproblem aristotelischer Ethik . . . . .	407
a) „Keine Tugend ohne Klugheit“: Die Problematik von NE VI 1144b . . . . .	407
b) Das „Thema der aristotelischen Ethik“: Die affektiven Bedingungen des „kata logon prattein“ . . . . .	413
3. Die Ausweitung der Perspektive bei Thomas . . . . .	422
a) Die Unterscheidung zwischen kognitiven (universalen) und affektiven (partikularen) Prinzipien . . . . .	422
b) Die Ausweitung der Funktion der Klugheit als Folge. Das Thema der „Synderesis“ . . . . .	427
4. Zur Unterscheidung der zwei Thematiken „Klugheit-ethische Tugend“ und „orthos logos-Prinzipienerkenntnis“ . . . . .	430
a) „Tugendhaftes Handeln“ und „richtiges Handeln“ . . . . .	430
b) Kritische Rückfragen an die neuere Aristotelesinterpretation: Die Notwendigkeit einer hinsichtlich der Tugendthematik eigenständigen Lehre von den praktischen Prinzipien . . . . .	434
<b>B. Aristotelische Ansätze zu einer Theorie der praktischen Prinzipien</b> . . . . .	440
Vorbemerkung . . . . .	440
1. Wissen und Unwissenheit des „akratês“: Der Akrasia-Traktat von NE VII und seine Interpretation durch Thomas . . . . .	441
a) Das sokratische Problem . . . . .	441
b) Der praktische Syllogismus des akratês: Die Ausschaltung des universalen Wissens durch die Unwissenheit im Partikularen . . . . .	446
c) Akolasia, Akrasia und ethische Tugend: Die Differenz zwischen universalen Prinzipienerkenntnis und affektiver Vermittlung durch Tugend . . . . .	459
d) Schlußfolgerung: Die Frage nach den Prinzipien bleibt auch im Akrasia-Traktat ungelöst . . . . .	466
2. Der aristotelische „nous“ und die Erkenntnis praktischer Prinzipien . . . . .	468
a) Die Vielfalt der Wege zu den Prinzipien nach NE I . . . . .	468
b) Der „nous tôn archôn“: NE VI 1141a 8 . . . . .	473
c) „Nous“ und Phronêsis in NE VI 1142a 24ff. und 1143a 35ff. und der Thomas-Kommentar zu diesen Stellen . . . . .	483
d) Zum Vergleich: Die Lehre von der Induktion in der Zweiten Analytik . . . . .	491
e) Der Intellekt des Partikularen als Telos: Zum „Corollarium“ NE VI 1143b 10–11 . . . . .	497
f) Schlußfolgerungen . . . . .	498

C. Der praktische Intellekt und die universalen Prinzipien des menschlichen Handelns: Von Aristoteles zu Thomas . . . . .	501
1. Der Intellekt und die Prinzipien der „prudentia“: Erneute Erweiterung der Perspektive bei Thomas . . . . .	501
2. Der praktische Intellekt und seine Prinzipien: Der Kommentar zu De Anima III. . . . .	507
a) Die Suche nach dem Prinzip der Bewegung und der Praxis . . . . .	507
b) Das Erstrebte als Prinzip der Praxis und die „appetitive Bedingtheit“ der praktischen Vernunft . . . . .	508
c) Universale und partikuläre Urteile der praktischen Vernunft . . . . .	516
3. Von der aristotelischen „aretê physikê“ zur „inclinatio naturalis“ . . . . .	523
a) Bemerkungen zum aristotelischen Begriff der „aretê physikê“ . . . . .	523
b) Die Erweiterung des Begriffs der natürlichen Tugend durch Thomas . . . . .	525
c) Schlußfolgerungen . . . . .	528
D. Prinzipien der praktischen Vernunft, Klugheit und sittliche Tugend . . . . .	530
1. Die Prinzipien der praktischen Vernunft als „lex naturalis“ . . . . .	530
a) Vorbemerkungen . . . . .	530
b) Die Lehre vom Gesetz als Bestandteil einer Theorie der praktischen Vernunft . . . . .	531
c) Zum Begriff „lex naturalis“ im Kontext der theologischen Synthese . . . . .	535
d) Der Begriff „lex naturalis“ als partizipativer Eigenbesitz der „lex aeterna“ . . . . .	539
e) Das erste Prinzip der praktischen Vernunft als fundamentales „praeceptum“ der „lex naturalis“ . . . . .	545
f) Die Konstituierung der „lex naturalis“ als Akt der praktischen Vernunft („ratio naturalis“) . . . . .	550
g) „Lex naturalis“ und die allgemeine Definition des Gesetzes. „Naturgesetz“ und sittliche Tugend . . . . .	555
2. Die Einheit der praktischen Vernunft und ihre Vollendung in der Klugheit . . . . .	558
a) Klugheit und praktische Vernunft: Präzisierungen zu ihrem Verhältnis . . . . .	558
b) Klugheit als Vollkommenheit der praktischen Vernunft . . . . .	565
c) Die Unverzichtbarkeit der Unterscheidung von Klugheit und praktischer Vernunft . . . . .	571
3. Praktische Vernunft und Vernünftigkeit der Praxis in der Synthese . . . . .	576
a) Die „praestitutio finis“ als natürlicher Akt der praktischen Vernunft . . . . .	576
b) Die „applicatio rectae rationis“ als „conclusio“ aus den praktischen Prinzipien . . . . .	581
c) Die „praestitutio“ der Ziele der sittlichen Tugend durch die Klugheit . . . . .	583



---

d) Die wahrheitserschließende Bedeutsamkeit des praktischen Intellektes und die sittliche Tugend als sein „Organ“ . . . . .	590
Zusammenfassende Bemerkungen: Handlungstheorie bei Aristoteles und Tho- mas von Aquin . . . . .	593
Literaturverzeichnis . . . . .	597
1. Werke, die in Kurzform oder mit Abkürzung aufgeführt sind . . . . .	597
2. Verwendete Originaltexte der Werke von Aristoteles und ihre Abkürzun- gen . . . . .	598
3. Werke des Thomas von Aquin und ihre Zitierweise . . . . .	598
4. Zitierte Sekundärliteratur . . . . .	599
Namenverzeichnis . . . . .	609